

hochzeiten standeten Nathan Frawley (30) und Dinah Broyda (24) in Landeck. Das Paar war extra aus Sydney angereist, um in St. Anton zu heiraten. Gemeinsam mit ihrer 20-köpfigen Hochzeitsgesellschaft saßen die Australier seit Sonntag aber im Hotel Mozart in Landeck fest. „Wir haben München morgens mit dem Zug verlassen, dann hieß es plötzlich – das war’s“, erzählt Frawley. „Wir wollten gemeinsam einen Skiurlaub verbringen und gleichzeitig heiraten – eine große Sache“, so der Bräutigam. Abgeblasen ist die Hochzeit nicht. „Wir schauen, wie das Wetter wird.“ Für Mittwoch oder Donnerstag sei die Trauung geplant. Dass keine triste Stimmung aufkommt, dafür Sorge viel Bier, wie die Braut schmunzelt – was ein Klischee über die Australier bestätigen würde. Wie es dem Paar im „Notquartier“ geht? „Perfekt!“

Insgesamt haben die ÖBB im Raum Landeck Notunterkünfte für 150 Personen gesucht und gefunden, wie ÖBB-Sprecher Christoph Gasser-Mair gestern erklärte. „Die Leute haben Verständnis und wissen, dass es um ihre eigene Sicherheit geht.“ In den abgeschnittenen Talbereichen wird heute der Unterricht und Kindergarten ausfallen. Die Berg-



Von Hochfilzen (o.) bis ins Paznaun (l., wo erste Lawinen abgingen) hatte der Winter Tirol gestern fest im Griff.



Fotos: Wörgötter, Reichle, Furtner, zeitungsfoto.at

rettung wurde im Oberland und im Außerfern in erhöhte Alarmbereitschaft versetzt. Die jeweiligen Lawinenkommissionen tagen laufend.

Für die Notversorgung von St. Anton mit Lebensmitteln wurde gestern kurz der Arlbergtunnel gesperrt. Am Nachmittag hatten Gäste dann die Möglichkeit, trotz Sperre abzureisen. Für zwei Stunden wurde ein Notweg aufgemacht – 200 Autos verließen im Konvoi den Ort. „Grauslig“, beurteilt Bürgermeister Helmut Mall das Wetter in St. Anton. Am Nachmittag regnete es stark, das Wasser verwandelte die Straßen in kleine Bäche. „Gleichzeitig wissen wir nicht, wohin mit dem vielen Schnee.“

Die Situation sei nach wie



„Wir wollten gemeinsam Skiurlaub machen und gleichzeitig heiraten. Jetzt schauen wir auf das Wetter.“

Nathan Frawley und Dinah Broyda

vor angespannt. „Die Lawinen sind noch nicht abgegangen.“ Das Siedlungsgebiet sei aber nicht gefährdet. Auch hier blieben gestern die Schulen, Kindergärten und Kinderkrippen gestern den ganzen Tag geschlossen.

Da der Bezirk Landeck gestern am stärksten vom Neuschnee betroffen war, wurden mehrere Bundesheer-Hubschrauber nach Landeck in die Pontlatzkaserne verlegt, um die örtlichen Lawinenkommissionen zu unterstützen. Erste Lawinenabgänge wurden aus dem Paznaun gemeldet – es gab aber nach ersten Informationen keine Verletzten. „Wie viele Lawinen tatsächlich abgegangen sind, wird man erst in den nächsten Tagen genau sehen“, sagte Mair, der mit Sorge auf die Wetterkarten blickte. „Der Höhepunkt steht uns in der Nacht auf Dienstag bevor.“ Da erwarteten die Meteorologen noch massive Niederschläge – in tieferen Lagen auch vielfach weiterhin Regen. „Eine rasche Entspannung

ist nicht in Sicht“, sagte Mair. Auch wenn sich die Lage in den kommenden Tagen doch bessern soll. Eine ähnliche Situation wie im Unglückswinter 1999 sah Mair nicht. „Damals hat es noch deutlich mehr Schnee gehabt.“ In den kommenden Tagen werde sich das Augenmerk auf die Tourengeher richten, wenn es diese bei besserem Wetter wieder auf die Berge zieht.

Für große Probleme im Verkehr sorgte die Sperre der Fernpassstraße – diese wird wohl mindestens bis heute



Mittag aufrechtbleiben. (mr, hwe, pascal, mw)

Im Internet: Laufend aktuelle Infos rund um Straßensperren gibt es auf www.tt.com